

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt



und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 83.
Postfachkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Verkaufspreis Ausgabe A: 1/4 jährlich 2.10 M., bei Postbezug 2.10 u. Postgeld.

Ausgabe B: m. „Aus großer Zeit“ 45 Pf. mehr. Preis der 1. Spalte. Kleinzeile f. Stadt u. Landkreis Herford, Deynhauken u. Amt Rehme 20 Pf. sonst 25 Pf. Reklamen die Zeile 1 M.

General-Anzeiger f. Stadt u. Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger f. Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 273

Herford, Dienstag, den 20. November

1917

Der Kampf zwischen Piave und Brenta.

Bericht des Hauptquartiers.

M.B. Großes Hauptquartier, 19. Nov.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach heftigen Feuerkämpfen am frühen Morgen blieb die Artillerietätigkeit in Flandern bis zum Mittag gering. Mit zunehmender Dämmerung wurde das Feuer am Nachmittag wieder auf und steigerte sich in einzelnen Abschnitten zwischen der Küste und Bevelaere zu großer Stärke.

Bei den anderen Armeen verlief der Tag außer kleinen Vorfeldkämpfen ohne besondere Ereignisse.

Der wegen seiner Kampfleistungen vom Vizefeldwebel zum Offizier beförderte Leutnant Budler schoss ein feindliches Flugzeug und zwei Fesselballone ab und errang damit seinen 27., 28. und 29. Luftsieg.

Leblich und mazedonische Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Nordöstlich von Asiago wiederholte der Feind seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe, um die verlorenen Höhen zurückzugewinnen. Zwischen Brenta und Piave brachten die letzten Tage den verbündeten Truppen in schwierigem Gebirgskampf neue Erfolge. In vorbereiteten, von Natur aus starken Stellungen suchte der Italiener uns jeden Fußbreit Boden streitig zu machen. Neue herangeführte Kräfte warfen er den vorgedrungenen Truppen entgegen. Der unüberwindlichen Angriffskraft unserer Infanterie waren sie nicht gewachsen. Schritt für Schritt sich wachsend, ging der Feind zurück.

In besonders erbitterten Kämpfen wurden Quero und der Monte Cornella erobert, und der Feind in seine stark ausgebauten Stellungen auf dem Monte Tomba zurückgeworfen. Deutsche Sturmtruppen und das bosnisch-herzegowinische Infanterie-Regiment 2 zeichneten sich hierbei besonders aus.

1100 Italiener blieben in der Hand der Sieger. An der unteren Piave schwoll der Feuerkampf zeitweilig zu großer Heftigkeit an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

W.B. Berlin, 19. Nov. In Flandern lebhafter Feuerkampf vom Houthouster Wald bis Jandvoorde.

Ein Teilangriff der Franzosen am Chamelevalde wurde abgewiesen.

Im Osten nichts Besonderes.

Heftige Kämpfe im Gebirge zwischen Brenta und Piave.

Der Wiener Bericht.

Wien, 19. Nov. Ämtlich wird gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Bergland südlich von Feltre erklärten die Truppen des Generals Alfred Krauß vorgehen in heftigem, bis in die Nacht andauerndem Ringen das Dorf Quero und den Monte Cornella. Der Feind ließ über 1100 Gefangene in unserer Hand. Der Erfolg der gestern durch weiteren Raumgewinn ausgebaut wurde, ist vor allem dem heldenhaften Zugreifen des bewährten bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments Nr. 2 und deutschen Sturmabteilungen zu danken.

Nordöstlich von Gailio brachen abermals mehrere italienische Angriffe blutig zusammen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Albanien.

In Albanien führte ein Sturmtruppunternehmen bosnisch-herzegowinischer Jäger gegen den italienischen Präsidenten Jeros und an der unteren Bojsa zu vollem Erfolg. Die weit überlegene Befugung wurde verjagt, beträchtliche Beute eingebracht.

Der Chef des Generalstabes.

Der U-Boot-Bericht.

W.B. Berlin, 20. Nov. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 14 000 B.L.T. vernichtet. — Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei englische Dampfer, die aus einem stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen wurden; der eine Dampfer war bewaffnet. Ein weiterer englischer bewaffneter Dampfer, der ebenfalls aus einem Geleitzuge herausgeschossen wurde, war tief geladen mit Lebensmitteln nach England.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Lenin beruft die Nationalversammlung ein.

Bern, 19. Nov. Wie der russische Mitarbeiter des Berner „Bund“ meldet, veröffentlichte das maximalistische Organ „Pravda“ eine von Lenin unterzeichnete Verordnung, wonach die Verfassungsgebende Nationalversammlung zum 25. November einberufen wird.

Petersburg, 18. Nov. Die Beamten der Ministerien des Inneren, des Handels, des Ackerbaues und der Lebensmittelversorgung sowie fünf Mitglieder des Sowjets sind zurückgetreten, da sie ein sozialistisches Koalitionsministerium für nötig halten.

Keratow verhaftet.

W.B. Petersburg, 18. Nov. (Neuer.) Der frühere Minister des Innern, Keratow, wurde von den Maximalisten verhaftet.

Saag, 19. Nov. Neuer meldet aus Petersburg: Das Arbeiterblatt veröffentlicht ein Manifest, worin verlangt wird, daß alle politischen Gefangenen sofort in Freiheit gesetzt werden sollen. Das Schreckensregiment solle aufhören und die Freiheit der Presse gewährleistet werden.

Frankreich verweigert die Auszahlung russischer Schecks.

W.B. Genf, 19. Nov. Der „Matin“ meldet, daß die französischen Banken angewiesen wurden, russische Schecks und Zahlungsbewilligungen bis auf weiteres nicht anzunehmen. In Bordeaux wurden für russische Rechnung liegende Waren zur Ausfuhr nicht freigegeben.

Was die russischen Soldaten fordern.

W.B. Basel, 19. Nov. Die „Times“ melden aus Petersburg: General Alexjew erklärte: Die Mehrzahl der russischen Soldaten verlangt nicht nur Frieden, sondern eine vollständige Auflösung des Heeres und internationale Abrüstung, sowie nur die Beibehaltung einer Miliz nach dem Kriege. Ausland müsse ein Staat werden wie die Ver. Staaten, die vor dem Kriege keine Spur von Militarismus gehabt hätten. Diese Ansicht ist jetzt in Rußland selbst unter den Bauern stark verbreitet.

Schreckensherrschaft.

Hf. Rotterdam, 19. Nov. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Die Streitkräfte der Bolschewiki, die die 1500 Kosaken von Krenski zwischen Ostchina und Zarstowo Selo geschlagen haben, zählten 16 000 Mann. In Krenski sind auf offenem Feld Kämpfe geliefert worden, wobei die Schlacht selbst mehrmals von einer Hand in die andere überging. Die Kosaken des Generals Kaledin haben das Don-Gebiet in ihrer Macht. Sie haben die Stadt Charkow umzingelt und haben Wladiwa westlich von Moskau erobert. Gegen Moskau selbst sollen 20 000 Kosaken anrücken. Die Gefechte in Moskau begannen am 10. November. Die Regierungstruppen bestanden aus 3000 Militärladetten und Studenten mit drei Kanonen sowie mit einer Anzahl von Maschinengewehren. 15 000 Mann von der im ganzen 100 000 Mann zählenden Garde unterführten die Bolschewiki. Die übrigen Soldaten verhielten sich neutral in den Kämpfen. Der militärrevolutionäre Ausschuss bemächtigte sich der 15 Kanonen, mit denen er das Zentrum der Stadt anhaltend bombardierte. Bis zum 15. November betrugen die Verluste 300 Menschen, meist friedliche Bürger, deren Leichen tagelang auf Treppen und Schwellen lagen. Die Kathedrale „Maria Himmelfahrt“, die das berühmteste Gebäude des Kreml war, ist durch dieses Bombardement vernichtet. Die Kirche des heiligen Basilus ist im Brand gesteckt worden.

Ferner wird aus Petersburg an englische Blätter am 18. November gemeldet: Das „Russische Arbeiterblatt“ druckte in fetten Lettern auf seiner ersten Seite eine Kundgebung ab, die verlangt, daß alle politischen Gefangenen in Freiheit gesetzt werden müßten, daß die politische Schreckensherrschaft aufhören solle, daß die Pressefreiheit und Unantastbarkeit von Personen und Eigentum wiederhergestellt werden müßten und daß eine bewaffnete Macht zur Verhütung der Gemeinverwaltung gestellt werden müßten, um die Ordnung aufrechtzuerhalten und Unruhen, Raub und Gewalt zu verhindern. Inzwischen haben sich die Bolschewiki organisiert, um die Häuser nachts zu besetzen. Die Nahrung für Menschen und Tiere geht infolge der Vernichtung der Eisenbahn schnell auf die Kette. Die Beamten des Finanzministeriums weigern sich, Geldmittel aus dem Staatsschatz den Bolschewiki auszuhandeln. Der Leiter der russischen Staatsbank und sein Gehilfe waren verhaftet, sind aber jetzt wieder freigelassen. Der amerikanische Botschafter hat einen Einberufungsbefehl verlangt, um 200 Amerikaner nach Charkow zu bringen.

W.B. Genf, 20. Nov. Nach dem „Matin“ sind die Bestrebungen darüber beunruhigt, daß an der rumänischen Front durch die heftige Entwicklung der bolschewistischen Bewegung die Zersetzung fortschreitet. Sie erwägen, ob aus dem rumänischen Heere und aus den noch disziplinierten Teilen des russischen Heeres der Kern einer Operationsarmee gebildet werden könne.

Der jüdische Staat in Palästina.

W.B. London, 19. Nov. Zwischen England und den anderen Entente-Mächten schweben bereits seit Anfang Oktober Verhandlungen über die endgültige Form des in Palästina zu errichtenden jüdischen Staates, dessen Grundgedanken sämtliche Mächte bereits zugestimmt haben. Von amerikanischer Seite wurden für die Durchführung dieses Planes gewaltige Geldmittel seit zur Verfügung gestellt. Amerikanische Abgesandte haben sich mit weitgehenden Vollmachten nach London und Petersburg begeben.

Ausschreitungen gegen Amerikaner in Irland.

W.B. London, 19. Nov. In mehreren Küstenstädten Irlands kam es zu Unfriedlichkeiten und schweren Ausschreitungen der Bevölkerung gegen amerikanische Kriegsschiffsmannschaften, deren man sich von englischer Seite zur Einziehung auf die Inseln gegen die Sinn-Freier-Bewegung zu bedienen versucht hatte. Die amerikanische Flottenleitung sandte einen Bericht über die Vorkommnisse nach Washington.

Die Friedenspropaganda in England.

W.B. Köln, 19. Nov. Die „A. Z.“ meldet von der schweizerischen Grenze: Der „Matin“ meldet aus London, die Verbände der Pazifisten verbreiten im Lande Broschüren, die im Namen der Menschlichkeit sofortige Friedensverhandlungen mit Deutschland verlangen. Die Polizei hielt auf Befehl der Militärbehörden in den Bureaus des Verbandes gegen die Verhüllung und der Vereinigung für Verhüllung Hausdurchsuchungen ab. Zahlreiche Briefschaften wurden beschlagnahmt.

Das Programm der französischen Regierung.

W.B. Amsterdam, 20. Nov. „Havas“ meldet aus Paris: Die ministerielle Erklärung wird drei eingehend umschriebene kurze Grundzüge enthalten. 1. Fortsetzung des Krieges in täglich engerem Zusammenwirken der Alliierten, so daß die Entente-Armee zu einer kräftigen Aktion zur militärischen festen Einheit an der Front und dem Lande übergehen könne. 2. Kampf gegen die Pazifisten-Propaganda. Die Pazifisten und Detailisten, eine wie hohe Stellung sie auch inne haben, werden sich vor ein Militärgericht zu verantworten haben. 3. Verstrafung aller, welche des Handelns und des Einverständnisses mit dem Feinde schuldig sind. Diese fallen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Alle noch schwebenden Prozesse auf diesem Gebiet werden mit größter Eile zu Ende geführt werden. — In den Wandelgängen der Kammer herrscht

der Eindruck vor, daß sich das neue Kabinett auf eine starke Mehrheit stützen kann.

Die Vergewaltigung Chinas.

Basel, 20. Nov. Am 25. Oktober veröffentlichte die „Chicago-Daily-News“ ein Telegramm ihres Mitarbeiters aus Peking, dessen Inhalt im wesentlichen folgender ist: Die japanische Gesandtschaft in Peking fordert von dem chinesischen Premierminister die Unterzeichnung eines Abkommens, durch das China zugestehen solle: 1. Ein Monopol für alle Waffenerlieferungen an das chinesische Heer. 2. Heranziehung japanischen Kapitals bei dem Ausbau der chinesischen Arsenale. 3. Anstellung japanischer militärischer Ratgeber. 4. Ueberlassung der Eisenlager in der Umgebung von Nanjing.

Austritt des chinesischen Minister-Präsidenten.

Peking, 19. Nov. Havas meldet aus Peking: Der Ministerpräsident hat demissioniert.

Argentinien befriedigt.

Bern, 19. Nov. Wie der „Bund“ meldet, hat der argentinische Gesandte in Berlin, Herr Molina, seiner Regierung telegraphiert, daß der deutsche Staatssekretär von Bülow ihm wegen der letzten Telegramme des Grafen Kurzbürg, die von der Regierung in Washington veröffentlicht wurden, folgende Erklärung abgegeben habe: Die kaiserliche Regierung, die in dem Fall der früher veröffentlichten Telegramme, die durch Kurzbürg in diesen Telegrammen geäußerten Gedankengänge und Wünsche lebhaft bedauert, hofft, die herzlichsten Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland aufrecht zu erhalten und immer enger zu knüpfen. Der Staatssekretär hat dem Gesandten auch folgende schriftliche Erklärung übergeben:

Die Schlüsse, die unsere Feinde aus den Telegrammen des Grafen Kurzbürg über Brasilien ziehen, sind durchaus unbegründet. Deutschland hat niemals andere Bestrebungen gehabt und wird niemals andere haben, als in diesen Ländern seinen Handel durch friedliche und gesetzmäßige Mittel zu entwickeln.

Der argentinische Präsident ist nach diesen Erklärungen der Ansicht, daß kein Anlaß vorliegt, die gegenwärtige argentinische Politik zu ändern.

Zusammentritt des Reichstags.

W.B. Berlin, 20. Nov. Der Ältesten-Ausschuß des Reichstages hielt Montag mittags eine Sitzung ab, nach der es dabei bleibt, daß der Reichstag am 29. d. J., nachmittags um 3 Uhr, zusammentritt. Der Hauptausschuß wird voraussichtlich vor dieser Plenarsitzung nicht zusammentreten.

Zur Nachfolge Dr. Schwanders.

Berlin, 19. Nov. Als Nachfolger für den zurücktretenden Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes, Dr. Schwander, wird von einigen Seiten der frühere Reichstagsler Dr. Michaelis empfohlen. Wie das „B. Z.“ hört, wird in parlamentarischen Kreisen die Meinung vertreten, daß Dr. Michaelis gerade für diesen Posten wenig geeignet sei, und man würde ihn weit lieber an der Spitze des Kriegsernährungsamtes sehen. In den Kreisen der Mittelparteien wird mehrfach die Ernennung eines bekannten Parlamentariers zum Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes gewünscht.

Die Deferteure in der Schweiz.

Am Freitag hat in Zürich eine Versammlung der fremdländischen Deferteure einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt: Die Versammlung stellt fest, daß die Ursachen der ganzen Sache der bürgerlichen Presse und der Beschlüsse der Polizeidirektoren-Konferenz zu suchen sind im kapitalistischen Charakter des Staates, dem jedes wirtschaftliche Recht zuzuschreiben ist, und in der Erkenntnis und der Furcht, daß die bewußten Einflüsse der kapitalistischen Geist in der schweizerischen Arbeiterbewegung der schweizerischen Militärvollmacht Anreiz geben. Begreiflicherweise hat diese Forderung die heftigste Empörung in der bürgerlichen Presse hervorgerufen.

Betriebs-
schnellzüge
acht hat-
Maschinen.
bedingt er-
landwirt-
ist in den
Heber-
nen-Repa-
schiffe zu
rechtzeitig
er. Wer
nimmt, hat
Schuldver-
n, wie die
der d. N.
enen um-
bei der Be-
Berlin
überwuch-
Kassenein-
Ver-
durch der
weilungen
Stücke mit
ember be-
industrie.
t die Vie-
Zeitung:
fester Ga-
g der Be-
at weilt-
in dieser
ind. Ge-
g der Be-
erden, und
innerhalb
werden, wie
fabriken ist
Benutzung
ntem Ab-
orher schon
n Sommer,
ach in die
er richtiger
nichts be-
der Dampf-
eizung der
Stillelegung
Durch die
h natürlich
riebe ganz
hig fagen,
noch recht
ed es nicht
werden d zu
den Firmen
Direktoren-
treffen wie
ng, die Ar-
hres Beso-
rem fremden
n seine Ar-
t, gibt man
abstraktions-
spielt eine
ne gleichen
r Angst,
nen sie auf.
Gutes de-
un, daß es
der uns
engehossen
ft, denn sie
st mit un-
schgebenden
Gend bei
n das böse
an, ihnen
n wie kleine
big fühlten.
ndere Boote
mit Schwer-
den an Bord
orgt.
ische Kapitän
Matrosen:
kunft geben.
ot erfahren
tet und in
das Boot
war dem
er bei Seer
er beschloß
Er war ins
od in den
für Eng-
nd vor das
prach laut
ärtertum ist
daß andere
ung folgt.)

bezahlte. Denkt man an die Wiedereinführung der Friedenswirtschaft, dann will jeder Arbeiter auch seine Arbeiterinnen wiederhaben, diese haben sich in dem neuen Betrieb eingearbeitet und fühlen sich dort wohl. Ramm und darf sie der Arbeitgeber dann einfach an die Luft setzen? Man könnte noch manches gegen diese geplante Zusammenlegung anführen, doch ist zu bedenken, daß einzelne in der heutigen schweren Zeit hinter der Allgemeinheit zurückbleiben muß so auch hier.

Von einem Scheffelsaat 122 Zentner Kohle. Die Kohlerate, die Mitte Sommer noch außerordentlich schlecht zu werden schien, hat uns nunmehr doch noch reichliche Erträge gebracht. Wie haben auch die Kohlarbeiter durch den reichlichen Regen Ende September und Oktober ein großes Wachstum erlangt. Vor allem ist der Weiskohl, wenn auch verspätet — verhältnismäßig gut geerntet. Aus Gemüsebauern, welche unsere Stadt mit Landwirten abgesehen hatte, hat der Landwirt Gustav König, im Heidestraße 142, von 1 Scheffelsaat den höchsten Ertrag mit 122 Zentner geliefert. Am schlechtesten geraten ist Rot-, Blumen- und Rosenkohl, Winterkohl, ferner Winterkohl, verpflanzte eine verhältnismäßig gute Ernte. Alle Kohlarbeiter können, auch in größeren Mengen, bis Ende dieser Woche in der Markthalle zu den geüblichen Höchstpreisen gekauft werden. Allen Haushaltungen, die es nur eben ermöglichen können, kann nur dringend genug geraten werden, zu den jetzt noch niedrigen Preisen ihren Bedarf für den Winter einzukaufen, da die Preise bald aufsteigen werden.

Der Obst- und Gartenbau-Verein, Herford. Der Verein hat darauf hingewiesen, daß der vorgesehene Vortrag über Kalibindung (mit Lichtbildern) am Freitag, den 23. d. Mts., nicht stattfinden kann. Wenn der Vortrag ausnahmsweise gehalten wird, wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Musikverein. Den Besuchern der geistlichen Musikführung in der Ministerstraße seien hiermit einige praktische Winke gegeben, die sowohl für die heutige Generalprobe wie für die künftige zu beachten sind. Es werden nur drei Türen zum Gotteshaus geöffnet: Die Türe zur und die beiden Seiteneingänge der Aedersche Turnhalle gegenüber. Für die Mitwirkenden ist der Eingang durch die Backstube bestimmt. Die Türen der Wollerskapelle gegenüber bleiben geschlossen. Demnach müssen die Karteninhaber des Schlafsaales durch die Türe zur und dann die neue Wendeltreppe hinauf über die neue Empore. Wer am Haupttage verhindert ist, an der Rundgebung am Gedächtnis unserer Gefallenen teilzunehmen, der verliere nicht, die heutige Aufführung zu besuchen, die keineswegs als eine Generalprobe im üblichen Sinne anzufassen ist, sondern als eine dem Haupttage ebenbürtige Feier gilt. Der Vorstand des Musikvereins bittet alle herzlichst, Störungen an den Eingängen und in der Kirche zu vermeiden.

Am Herford-Hiddenshausen.

e. Hiddenshausen, 19. Nov. In der gestrigen Gemeindeversammlung wurde auch die Milch- und Butterablieferung zur Sprache gebracht. Hiernach sind einschließend des Viehbestandes von Heinrich Bahl und Wilhelm Oberndorf in Buxtedt in unserer Gemeinde 96 Milchkühe vorhanden. Diese verteilen sich auf 49 landwirtschaftliche Betriebe. 42 Kühe werden zum Fischen benutzt. In den letzten 14 Tagen sind 51¼ Pfund Butter und 1174 Liter Vollmilch abgeliefert worden. Beides zusammen entspricht einem Milchtrag von 1950¼ Liter. Demgemäß sind von jeder Kuh täglich 1,45 Liter der Allgemeinheit zugute gekommen. In den vorausgehenden 14 Tagen waren es nur 1,2 Liter. In einem Schreiben des Kreisamtschusses, Abteil. Kriegswirtschaft, wird darauf hingewiesen, daß die abgelieferte Menge an Butter und Milch zu gering ist. Wahrscheinlich wird der Selbstverbrauch herabgesetzt werden.

Am Hofeld-Mennighüfen.

Jöllenbeck, 18. Nov. Der Händler B. aus Viehfeld wollte auf einem Landauer ein fettes Schwein von hier nach Viehfeld schmuggeln. Der hiesige Wachmeister erwiderte aber den Wagen und fand nicht nur das Schwein, sondern auch noch 3 Zentner Roggen, der als Futter dienen sollte, vor. Schwein und Roggen wurden beschlagnahmt.

r. Kirchlegern, 19. Nov. In der diesjährigen Gemeindeversammlung wurde Fabrikant G. Heinicke als Landwirt Buße neu gewählt.

r. Löhne, 19. Nov. Dem Leutnant der Reserve Lehrer Kölling von hier wurde das Eisenerz-Kreuz 1. Klasse verliehen.

Salte, 18. Nov. Der Kreistag hielt am 14. d. Mts. eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, von den Zinsen des Reservefonds und den Betriebsüberschüssen der Kreisparafasse vom Jahre 1916 im Betrage von zusammen 88 920,63 M 66 690,47 M für öffentliche Zwecke, 57 890,47 M für Verwaltung und Tilgung der Schulden des Kreises zu verwenden. — Der Kreisausschuß wurde ermächtigt, für Zwecke der Kriegsfürsorge eine weitere Anleihe von 500 000 M aufzunehmen. — Die Ordnung über Erhebung einer Umsatzsteuer wurde in der vorgeschlagenen Form genehmigt. Mit dem Tage ihres Inkrafttretens soll die Wertzuwachs-

steuer wegfallen. — Für die Kreisparafasse wurde eine neue Satzung genehmigt.

Unsere Helden.

Auszug aus der Verlustliste für den Landkreis Herford.

Friedrich Heinrich Brackmann, Löhne, an seinen Wunden gestorben.

Unterschiedlicher Wilhelm Oberndorf, Muccum, gef. Wilhelm Schwarze, Grimminghausen, bisher vermisst, in Gefangenschaft gestorben.

Hermann Poppmeyer, Dreßen, infolge Krankheit gestorben.

Unterschiedlicher Wilhelm Beinke, Mennighüfen, an seinen Wunden gestorben.

Gustav Linnemann, Diebrock, gefallen.

Ernst Rogge, Steinbründorf, gefallen.

Bippische Fürkentenr.

Almjen, 19. Nov. Die Kartoffelversorgung ist, wie die L.W.G. uns mitteilt, glatt durchgeführt; sämtliche Bedarfsgemeinden sowohl, wie einzelne Verbraucher sind mit ihrem Bedarf bis zur neuen Ernte gedeckt. Sehr erfreulich ist es, daß die Versorgung des Landes, angesichts der sehr befriedigenden Ernte, sehr prompt abgewendet werden konnte vor Einsetzung des Frostes, dem bekanntlich größter Schaden droht. Pflicht jedes einzelnen Kartoffelbesizers ist es nun, dafür zu sorgen, daß das kostbare Gut, welches gerade unter den heutigen Ernährungverhältnissen eine besonders wichtige Rolle spielt, nicht durch unvernünftige Lagerung Schaden erleidet. Was in dieser Richtung zu tun ist, hat die L.W.G. bekanntlich vor einigen Wochen durch ein Merkblatt bekannt gegeben.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Jöllenbeck, 17. Nov. Diebe haben aus den Fabrikräumen der Spinnerei und Weberei Seewering etwa 40 Dreibrienen entwendet. Der Wert dieser Sachen beträgt mehrere Tausend Mark.

Harptfeld, 18. Nov. Am selben Tage vor dem Feinde gefallen sind die Brüder Heinrich und Ernst Peters von hier, beide Lehrer und Leutnants der Reserve. Sie standen, der ältere 33jährige seit Kriegsbeginn, der jüngere seit Mai 1915, im Felde und kämpften zuletzt, unweit voneinander, als Kampagnenführer in Flandern, wo sie am 30. Oktober bei heftiger Abwehr an der Spitze ihrer Kompagnien den Heldentod fanden.

Amsterdam, 19. Nov. „Daily Mail“ meldet, daß in Venedig nur noch 20 000 Einwohner verblieben sind. Alle Läden sind geschlossen. Von den Hotels ist nur noch das bekannte Hotel Danieli geöffnet geblieben. Von dem Canal Grande sind alle Gondeln verschwunden. Der Korrespondent bemerkt: „Mit seinen geschlossenen Pässen erinnert Venedig an die römischen Senatoren, die schweigend auf ihrem Sessel die Ankunft der Götter erwarteten.“

Gegen die Verkehrsbeschränkung.

Berlin, 19. Nov. Die Maßnahmen zur Einschränkung des Zyperverkehrs haben dazu geführt, daß die Abgeordneten Frhr. v. Joditz (Freikons.), Dr. Bachmeier (Volksp.), Dr. H. H. (Nationall.), Graf von der Groeben (Folk.) und Schmieding (Ztr.) mit Unterstützung ihrer Fraktionen folgenden schleimigen Antrag im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht haben:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu erwidern, auf schleimige Abhilfe der Einschränkung der zyperischen Schnell- und Güterzüge, welche vom 5. November ab ausgefallen sind und die wesentlich zur Aufrechterhaltung des Verkehrs und des Interesses der Kriegswirtschaft dienen, Bedacht zu nehmen.

Gefestigte Demonstration der unabhängigen Sozialisten.

L.M. Berlin, 19. Nov. Die unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands hatte für gestern in Berlin Versammlungen geplant, die behördlicherseits nicht zugelassen werden konnten. Im Anschluß an diese Versammlungen versuchten die Teilnehmer in geringer Anzahl im Osten Berlins auf den Straßen zu demonstrieren, wurden aber mühelos von der Polizei auseinandergetrieben.

Ein neues Luftfahrzeug.

will der Herrgott. Dr. Hildebrand, ein langjähriger Mitarbeiter der Zeppelinwerke, erfinden haben. Er knüpft an die alte „Montgolfiere“ mit denen bekanntlich vor 130 Jahren die Brüder Montgolfiere als erste Luftschiffer einen Aufstieg machten. Das Geheimnis des Aufstiegs beruht in der Erwärmung der Luft und zwar wurde unter dem Ballon ein offenes Feuer unterhalten, das bis zum Aufstieg in Brand war. Später wurde diese Art der Luftfahrt von dem Gasballon der „Charliere“, benannt nach dem Pfleger Charles, verdrängt. Dr. Hildebrand konstruiert seinen neuen Ballon aus unbrennbarem Material und versetzt ihn mit einer völlig ungefährlichen Wärmequelle. Er hat eine Konstruktion erfunden, die es ermöglicht, die zum Aufstieg und Schweben nötige heiße Luft der Ballonkugel fortwährend in beliebiger Menge und in beliebigen Wärmegraden während der Fahrt zuzuführen. Von der Gondel aus erzielt der Führer durch einfache Handgriffe die je nach den Umständen nötigen Lufttriebsverhältnisse. Er hat es in der Hand, völlig ohne Anwendung von Ballast und gasfreigebenden Ventil, Aufstieg und Abstieg zu regeln, die Höhe zu bestimmen, in der er fahren will, und dauernd ohne Gasverlust zu schweben. Die Vorteile eines solchen Luftfahrzeugs sind auch für den Laien leicht einzusehen.

Würde sich die Erfindung an der der Erfinder arbeitet und zwar, wie fachkundige Kreise versichern, mit Aussicht auf Erfolg bewähren, so könnten mit den neuen Ballonen von allen Plätzen aus, unabhängig von Gasanreicherung, Aufstiege unternommen werden. Und, was die Hauptsache ist, die Betriebskosten würden so gering sein, daß eine Sonntags-Spazierfahrt im Ballon zu den alltäglichen Erheimmungen gehören würde.

Schiffbruch im „fliegenden Holländer“.

In einer Zeit, wo unsere U-Boote ihre Tätigkeit ausüben, pflegt man von einem einzelnen Schiffsunfall nicht besonders viel Aufheben zu machen. Von nachfolgendem Vorfall aber wird die Geschichte, wenigstens die Theatergeschichte, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen, da es sich u. W. um den ersten regelrechten Schiffbruch auf den Brettern handelt, die die Welt bedeuten. Bei der letzten Aufführung des „fliegenden Holländers“ im Chemnitzer neuen Stadttheater wurde eines der schweren Schiffe bei seiner Einfahrt im ersten Akt direkt von der Bühne auf die Bühne geschleudert, doch Vermerk nehmen

